

Gemeindeentwicklung

Präambel

Für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung ist unsere Gemeinde nicht nur Schlafort, sondern vor allem Wohn- und Lebensraum, in dem man sich wohl fühlen und gut leben möchte.

Dazu braucht es auf der einen Seite eine zweckdienliche Infrastruktur mit genügend Arbeitsplätzen, Wohnungen, Kinderkrippen, Kindergärten, Horts, Schulen, Ärzten, guter Verkehrsbindung, Einkaufsmöglichkeiten im Ort, die ohne Auto erreichbar sind, attraktive Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und vieles andere mehr. Auf der anderen Seite muss verhindert werden, dass Veitsbronn seinen liebens- und lebenswerten dörflichen Charakter verliert und sich schleichend zu einer Vorstadt von Nürnberg/Fürth entwickelt.

Der zukünftige Gemeinderat, die Verwaltung und der neue Bürgermeister müssen versuchen, diese beiden gegensätzlichen Anforderungen in Einklang zu bringen und Veitsbronn behutsam weiterentwickeln. Die WBH tritt mit Nachdruck dafür ein, dass dieser Entwicklungsprozess, unter Einbeziehung des kreativen Ideenpotenzials möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger, mit Augenmaß vorstatten geht.

Wohnbau- und Gewerbeentwicklung

Im Rahmen des neuen Flächennutzungsplanes müssen, vorrangig für ortsansässige Bürgerinnen, Bürger und Betriebe, ausreichend Wohnbau- und Gewerbeflächen bereitgestellt sowie Arbeitsplätze erhalten werden.

Wohnbebauung

Die WBH ist für die Beibehaltung des abgemilderten Veitsbronner Baulandmodells, demzufolge es nicht nur Einheimischen, sondern - unter bestimmten Voraussetzungen - auch Auswärtigen möglich ist, kostengünstig einen Bauplatz zu erwerben. Wichtig ist, dass auch durch das modifizierte Veitsbronner Modell Grundstücksspekulationen verhindert werden.

Gewerbeflächen

Gegen die Stimmen der WBH wurde mit nur einer einzigen Stimme Mehrheit im Gemeinderat eine Flächennutzungsplanänderung beschlossen. Ausgewiesen wurde ein gigantisches Gewerbegebiet Richtung Burgfarnbach von ca. 15 ha Gesamtfläche. Für den westlichen Teil von ca. 8,5 ha Größe lag bereits ein Bebauungsplan aus.

Dieses Gewerbegebiet ist überdimensioniert und wird voraussichtlich - statt erwünschter arbeitsplatzintensiver Kleinbetriebe - vor allem Flächen fressende Discounter oder Gewerbe mit Großlagerhallen anziehen, die wir in unserer Gemeinde nicht brauchen. Zudem werden ökologisch sehr sensible Flächen, wie zum Beispiel ein wichtiges Laichgewässer für Erdkröten und andere Amphibien geschädigt.

Die WBH wird nichts unversucht lassen, dass der neue Gemeinderat nach der Wahl am 16. März 2014 die Ausweisung dieses die Landschaft zerstörenden Gewerbegebiets rückgängig macht, weil es eine bessere Alternative gibt.



Arbeitsplätze

Die WBH ist für die Schaffung neuer Arbeitsplätze vor Ort. Vorrang haben Ansiedlung und Neugründung von arbeitsplatzintensiven kleineren und mittelständischen Betrieben sowie die Expansion von bestehenden örtlichen Betrieben. Für sie müssen Gewerbeflächen vorgehalten werden, nicht jedoch für Gewerbe mit Flächenfraß.

Dorfplätze und Ortskerne

Die Dorfplätze und Ortskerne sind aus Sicht der WBH wichtige Begegnungsorte und sollten dementsprechend gestaltet sein.

Nach der Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm kann nun auch der Veitsbronner Dorfplatz in absehbarer Zeit umgestaltet werden.



Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich dankenswerterweise in Sachen Umgestaltung stark engagiert und interessante Vorschläge gemacht. Privatpersonen können auf Antrag bei der Gemeinde Zuschüsse für die Sanierung ihrer Häuser in den Ortskernen erhalten. Näheres bitte bei der Gemeinde (Tel. 752080) selbst erfragen.

Öffentliche Grünflächen

Durch großflächigen Anbau von Energiepflanzen (z.B. Mais), leiden Honigbienen, unsere wichtigsten Obstbaumbestäuber, zunehmend unter Futtermangel. Um diese Situation etwas zu verbessern, sollten auf öffentliche Grünflächen „Blühmischungen“ ausgebracht werden. Blühende Blumen würden auch die Bürgerinnen und Bürger mehr erfreuen als steriles Einheitsgrün.

Finanzen



Die Verschuldung der Gemeinde ist im letzten Jahr angestiegen, liegt aber immer noch unter dem Landesdurchschnitt. Trotzdem muss alles getan werden, um den Schuldenstand wieder zu verringern.

Die der Gemeinde zugeteilten Finanzmittel sollten stets vorrangig für Vorhaben eingesetzt werden, die möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern zugute kommen, denn von ihnen kommen auch die Steuergelder.

Auf die Gemeinde kommen in der neuen Wahlperiode 2014-2020 neben normalen Pflichtaufgaben auch sehr kostenträchtige Vorhaben zu, für die genügend Finanzmittel vorgehalten werden müssen.

Das beste Beispiel ist die **Mittelschule**, deren Zukunft schon in zwei Jahren völlig unklar ist. Oberstes Ziel ist, die beiden Gebäude auch weiterhin als Schulgebäude zu nutzen, z.B. durch eine Privatschule oder eine Dependence der Fachoberschule Fürth. Sollte dies scheitern, muss umgedacht werden.

Aus Sicht der WBH erscheint es wünschenswert und machbar, das Schulgebäude zu einer Art „**Generationen übergreifendes Haus der Begegnung**“ umzubauen, in dem z.B. Hort, Vereins- bzw. Versammlungsräume und andere soziale Einrichtungen, wie z.B. ein Bürger-Café, Platz finden könnten. Das wäre eine wunderbare Kommunikationsstätte für Jung und Alt und würde sehr vielen Bürgerinnen und Bürgern zugute kommen.

Weil solche Umwidmungen aber sehr viel Geld kosten, sollten extrem teure Bauvorhaben, wie z.B. die **Südümgehung**, sorgfältiger auf ihre Sinnhaftigkeit geprüft werden. Die WBH hat im Gemeinderat beantragt, für die Südümgehung zunächst eine Gesamtplanung zu erstellen, damit die Gesamtkosten klar auf dem Tisch liegen. Erst dann sollte die Entscheidung über den Bau fallen. Leider wurde dieser Antrag mehrheitlich abgelehnt.

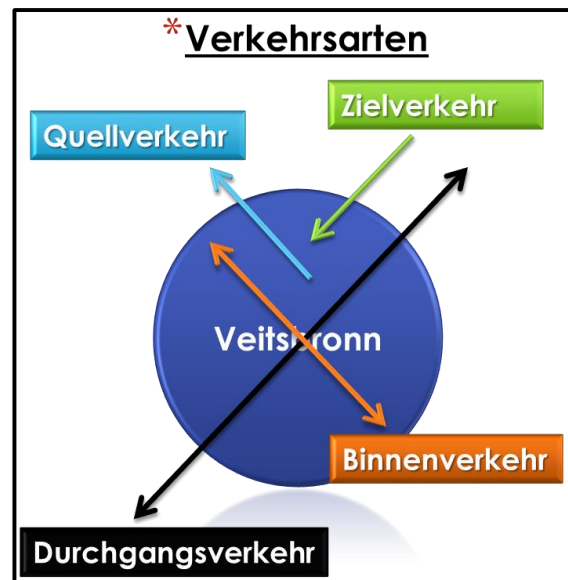
Wir wissen definitiv nicht, was diesbezüglich finanziell auf die Gemeinde zukommt. Jedes Gemeinderatsmitglied muss sich deswegen fragen, ob es bei der Ausgabe von Steuergeldern die gleiche Sorgfalt walten lässt, wie beim Ausgeben seines eigenen, privaten Geldes. Die WBH ist überzeugt, dass kaum jemand ein Bauvorhaben mit eigenen Geldern beginnen würde, wenn vorher nicht klar ist, wie viel es kostet und ob es tatsächlich den gewünschten Effekt bringt!

Südliche Umgehungsstraße

Das von der WBH geforderte und im Frühjahr 2013 veröffentlichte Verkehrsgutachten brachte kein klares Ergebnis bezüglich einer Notwendigkeit der Südümgehung, weil das Ausmaß des Binnenverkehrs nicht untersucht wurde.

Dadurch kann nicht festgestellt werden, welchen Prozentsatz der reine Durchgangsverkehr am **Gesamtverkehr**, d.h. einschließlich des „**Binnenverkehrs**“ ausmacht. Das wiederum ist die Basis für eine Abschätzung, wie stark eine Umgehungsstraße den innerörtlichen Verkehr **insgesamt** entlasten kann.

Der mit Abstand stärkste Verkehr verläuft auf der Nord-Süd-Achse Seukendorf - Obermichelbach. Die Südümgehung brächte lediglich eine Teilentlastung für die Fürther Straße in Siegelsdorf auf einer Länge von 850 m.



In gleichem Maß, wie die Fürther Straße entlastet wird, werden Straßen in anderen Ortsteilen stärker belastet, insbesondere in Bernbach und Veitsbronn-Ost. Der Verkehr verschwindet durch eine Umgehungsstraße nicht, er wird nur auf andere, auch innerörtliche Straßen verlagert. Zudem zeigt die Erfahrung, dass jede neue Straße auch neuen, zusätzlichen Verkehr anzieht. Dadurch werden auch die Kreppendorfer Autofahrer größere Schwierigkeiten haben, in die Weihergasse oder Nürnberger Straße einzufahren.

So sehr die WBH den Anwohnern besonders der Fürther Straße in Siegelsdorf eine Verkehrsentslastung wünscht, so sehr ist zu befürchten, dass die immensen Kosten der Südümgehung in keinem Verhältnis zum Entlastungseffekt stehen. Die im Verkehrsgutachten angegebenen Prozentzahlen sind zu hoch angesetzt, weil der Binnenverkehr nicht berücksichtigt wurde. Eine West-Umgehung von Fürth, die immer noch in den Schubladen der Stadt Fürth ruht, wäre viel effektiver.

Nachdem der Entlastungseffekt der teuren Südümgehung am Gesamtverkehr voraussichtlich sehr gering ausfallen wird, sollte über Maßnahmen nachgedacht werden, vor allem den innerörtlichen **Binnenverkehr zu reduzieren**, besonders zu den Stoßzeiten des Durchgangsverkehrs zwischen 7 und 8 Uhr.



Hier reicht die Palette von mehr Fahrradwegen über geänderte Anfangszeiten von Schulen bis hin zum **gemeindeeigenen Shuttle-Bus**, der von der WBH bereits vor 6 Jahren gefordert wurde und der in Langenzenn mit großem Erfolg im Einsatz ist.

Sollte es nicht gelingen, den Binnenverkehr zu reduzieren, sind auch nach einem eventuellen Bau der Südümgehung innerörtliche Staus vorprogrammiert.

Um den Durchgangsverkehr nach außen zu zwingen, müssen die bis jetzt hoch belasteten Straßen und Dorfplätze mittels Verkehrsfluss bremsender „Schikanen“ unattraktiv gemacht werden. Dies führt aber auch dazu, dass es während der Stoßzeiten bei vielen notwendigen innerörtlichen Fahrten, z.B. zum Bahnhof, zur Schule oder zum Einkaufen, zu vermehrten Staus kommen kann.

Veitsbad

Nach der durch die WBH vor etlichen Jahren angestoßenen Total-Sanierung ist unser Veitsbad wieder ein Schmuckstück!

Auf Antrag der WBH wurden 2013 Solar-Kollektoren und Wasserspararmaturen installiert. Die Kollektoren erwärmen das Duschwassers mittels Sonnenenergie. Durch die neuen Duschventile wird der Wasserverbrauch erheblich gesenkt. Beide Maßnahmen tragen zum Schutz unserer Umwelt bei und sparen Kosten.



Die WBH möchte diese Umweltschutzmaßnahmen ausdehnen und plädiert für eine Vergrößerung der Solar-Kollektorfläche, eine Abdeckung des Schwimmerbeckens in kalten Nächten, um Wärmeverluste zu reduzieren und eine Erwärmung des Wassers z.B. über Blockheizkraftwerke mit hoher Energieeffizienz oder dem Einsatz weiterer regenerativer Energien, wie z.B. Latentwärmespeicher, welche die Abwärme von Biogas-Anlagen nutzen.

Sondermüldeponie Raindorf

In einigen Jahren, voraussichtlich Anfang 2020, muss die Sondermüldeponie Raindorf wieder ihre Pforten öffnen, um nach der Verfüllung der Sondermüldeponie Gallenbach den bayerischen Sondermüll aufzunehmen. Da dies Gesetzeslage ist, müssen wir uns leider damit abfinden. Allerdings ist ein gesundes Misstrauen gegenüber der Zusage der Bayerischen Staatsregierung angebracht, dass es in Raindorf zu keiner Erweiterung kommen wird.

Unsere Befürchtung ist, dass in Bayern kein neuer Standort durchgesetzt werden kann und deswegen ein weiterer Ausbau von Raindorf ins Auge gefasst werden könnte. Die WBH wird alles daran setzen, dass nach der Verfüllung des jetzt planfestgestellten Bauabschnitts in Raindorf endgültig Schluss ist! Auch die vor etlichen Jahren von der WBH initiierte „IGBB“ wäre mit Sicherheit wieder dabei, um Schaden von Raindorf und der Gemeinde zu wenden.

Bürgerbeteiligung

Viele Veitsbronner Bürgerinnen und Bürger haben schon des Öfteren bewiesen, dass sie gewillt sind, sich an Entscheidungen bezüglich der Gemeindeentwicklung zu beteiligen. Um dieses fachkundige und kreative Potenzial zu nutzen, sollte von Seiten des Gemeinderates eine stärkere Bürgerbeteiligung ermöglicht werden. Vor allem dann, wenn es um besonders wichtige und weitreichende Entscheidungen, wie z.B. dem Gewerbegebiet und der Südumgehung geht.

Bauernmarkt

Die Regionale Vermarktung von Produkten gewinnt immer mehr Anhänger. Damit die Wertschöpfung in der Gemeinde und ihrem Umfeld bleibt, wäre es wünschenswert, mit Anfangsunterstützung der Gemeinde einen monatlichen „Bauernmarkt“ zu organisieren.

**Die WBH steht für eine nachhaltige und behutsame Gemeindeentwicklung.
WBH wählen heißt, Veitsbronn zukunftsfähig zu machen!**